

Die Räuberherberge.

Der Rittmeister von Holberg war ein guter, liebenswürdiger Mann und besaß eine heitere Laune. Er hatte seine einzige Schwester, die in Hamburg verheiratet war, seit zwölf Jahren nicht gesehen, hatte immer versprochen, sie zu besuchen, und war froh, als eine Reise dahin mit seinem Sohn Guido endlich zur Ausführung kommen sollte. Die Reise ging gut von statten, das Wetter war schön; fuhren sie durch schöne Gegenden, so stiegen nicht selten beide aus und gingen ganze Strecken zu Fuß. So waren sie eines Tages, als die Sonne schon untergehen wollte, in einen Wald gekommen. Da sie die Gegend nicht kannten, fragten sie einen Fußgänger, der seines Weges daher aus dem Walde kam, ob derselbe lang sei. „Ach ja,“ sagte er, „über zwei Stunden haben Sie zu fahren, ehe Sie durchkommen, nehmen Sie sich in Acht, es soll drinnen nicht geheuer sein; ich habe manche Geschichte schon erzählen hören, die sich hier ereignet haben soll.“ Guido war ängstlich geworden und meinte: „Wir wollen lieber eine Meile zurückfahren und im Dorje übernachten;“ doch der Rittmeister sagte mutig: „Ich habe meinen Degen und zwei geladene Pistolen hier, vor Räubern fürchte ich mich nicht; fahre nur weiter, Johann!“ Sie setzten ihre Reise fort; da stiegen dunkle Wolken am Himmel auf, es war des Tages über sehr heiß gewesen, und ein Gewitter war im Anzuge. Es dauerte auch gar nicht lange, so kamen heftige Wirbelwinde, der Wald rauschte, die Vögel flogen ängstlich umher, und ferner Donner ließ sich vernehmen. Das Gewitter kam immer näher und näher, Regengüsse stürzten vom Himmel, welcher ganz dunkel geworden war, und feurige Blitze fuhren durch die Bäume des Waldes. Johann konnte nur mit Mühe weiter fahren, die Pferde mußten oft stehen bleiben, sehr langsam ging es vorwärts, weil auch der Weg mit Wasser angefüllt war; auch lag hier und dort ein Baum im Wege, den der Wind umgebrochen hatte, so daß der Wagen oft in Gefahr war, umzufallen. Der Kutscher mochte vielleicht eine Stunde gefahren sein, da hielt er plötzlich wieder still und sagte, daß sie ganz vom Wege abgekommen wären, er könne